

2013

Qualifikationsverfahren  
Detailhandelsfachfrau/  
Detailhandelsfachmann

Wirtschaft  
schriftlich

Serie 1/5

Pos. 5.1

Name

Vorname

Kandidatennummer oder Etiketle

Datum

**Zeit** 60 Minuten für 12 Aufgaben

**Bewertung** Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.  
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.  
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten für die Bewertung ohne Bedeutung.  
Die Lösungsvorschläge bei offenen Fragen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind weitere Lösungen denkbar.  
Es sind nur ganze oder halbe Noten zulässig.

**Hilfsmittel** Taschenrechner (netzunabhängig)

<b>Notenskala</b>	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

**Total 100 Punkte**

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Experten/Expertinnen:

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. September 2014 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im Detailhandel,  
Subkommission Deutschschweiz  
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

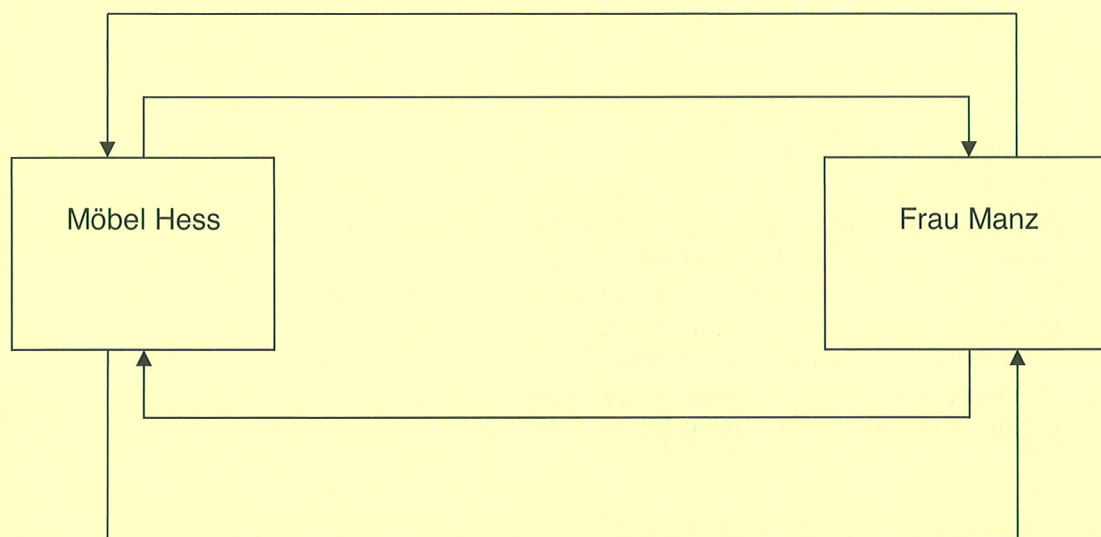


**Aufgabe 1 Einfacher Wirtschaftskreislauf**

Frau Manz arbeitet seit einigen Jahren bei Möbel Hess als Teilzeitangestellte. Jeden Monat erhält sie ihren Lohn von CHF 2'400.—. Nun kauft sie sich bei ihrem Arbeitgeber einen Schrank im Wert von CHF 950.—.

- a) Stellen Sie die oben erwähnte Situation im folgenden Wirtschaftskreislauf dar. Beschriften Sie die Ströme mit den konkreten Angaben aus der Ausgangslage.

4



- b) Nennen Sie die zwei weiteren Produktionsfaktoren, die den Unternehmungen zur Verfügung gestellt werden.

2

- c) Welches sind die Entschädigungen, die für die unter b) genannten Produktionsfaktoren bezahlt werden müssen?

2

- d) Ergänzen Sie den Text.

Der einfache Wirtschaftskreislauf spielt sich zwischen den Produzenten und \_\_\_\_\_ ab. Das Volkseinkommen misst man am \_\_\_\_\_.

Die Summe aller hergestellten Sachgüter und Dienstleistungen während eines Jahres nennen wir \_\_\_\_\_.

3

Übertrag

11



		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		11	
<b>Aufgabe 2 Grundelemente der Wirtschaft</b>			
Frau Stierli muss ihre Arbeit und Einkäufe in Einklang bringen. Notieren Sie die Ziffer der Aussage in dem Feld mit dem zutreffenden Begriff.			
1	Sie wünscht sich eine Tramlinie die zum Einkaufszentrum führt.	<input type="checkbox"/>	Minimalprinzip
2	Sie möchte mit CHF 200.— möglichst viel einkaufen.	<input type="checkbox"/>	Kollektivbedürfnis
3	Für ihren Sohn kauft Sie eine Markenjeans.	<input type="checkbox"/>	Gebrauchsgut
4	Sie braucht 5 Joghurt und profitiert vom Aktionspreis.	<input type="checkbox"/>	Effizienz
5	Sie zahlt an der Kasse des Supermarktes.	<input type="checkbox"/>	Investitionsgut
6	Sie bestellt ihre Einkäufe im Online-Shop.	<input type="checkbox"/>	Maximalprinzip
		3	
<b>Aufgabe 3 Einkommensverteilung</b>			
Betrachten Sie die Grafik der Einkommensverteilung in der Schweiz.			
a)	Interpretieren Sie den mit ❶ bezeichneten Punkt in der Grafik.		
_____			
_____			
_____			
b)	Was stellt die Diagonale ❷ in der Grafik dar?	1	
_____			
c)	Welche negativen Folgen hätte die Einkommensverteilung, dargestellt durch die Gerade ❷?	1	
_____			
d)	Zeichnen Sie eine Kurve nach den folgenden Werten in die Grafik ein: 70% der Haushalte besitzen 10% des Einkommens, 90% der Haushalte besitzen 30% des Einkommens.	2	
		Übertrag	19



		Anzahl Punkte																
		maximal	erreicht															
Übertrag		19																
<b>Aufgabe 4 Preisbildung</b>																		
<p>In der Grafik rechts ist modellhaft der Automarkt für Mittelklassefahrzeuge dargestellt.</p>																		
<p>a) Beschriften Sie die Kurven ① und ②.</p>		1																
<p>b) Nennen Sie einen möglichen Grund für die Verschiebung der Kurve ① zur Kurve ③.</p>		1																
<p>c) Angenommen Linie ② verschiebt sich nach links. Welche Konsequenz hat dies für den Marktpreis?</p>		1																
<p>d) Beurteilen Sie folgende Aussage: Ein Umsatzrückgang ist immer auch mit einem Gewinnrückgang verbunden.</p> <p><input type="checkbox"/> richtig, Begründung      <input type="checkbox"/> falsch, Begründung</p>		2																
<b>Aufgabe 5 Landesindex der Konsumentenpreise</b>																		
<p>Ausgangslage:      Basis Dezember 2010 = 100 Punkte  Indexstand August 2012 = 99 Punkte</p>																		
Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussage</th> <th>richtig</th> <th>falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die Preise für Bekleidung und Schuhe können in dem Zeitraum gestiegen sein.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Güter des Warenkorbs sind im Durchschnitt um 1% günstiger geworden.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Bleiben die Löhne in diesem Zeitraum unverändert, können die Menschen mehr Güter konsumieren.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die gesunkenen Nahrungsmittelpreise sind für den Indexrückgang verantwortlich, weil Sie den grössten Teil des Warenkorbs ausmachen.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Aussage	richtig	falsch	Die Preise für Bekleidung und Schuhe können in dem Zeitraum gestiegen sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Güter des Warenkorbs sind im Durchschnitt um 1% günstiger geworden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bleiben die Löhne in diesem Zeitraum unverändert, können die Menschen mehr Güter konsumieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die gesunkenen Nahrungsmittelpreise sind für den Indexrückgang verantwortlich, weil Sie den grössten Teil des Warenkorbs ausmachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	
Aussage	richtig	falsch																
Die Preise für Bekleidung und Schuhe können in dem Zeitraum gestiegen sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Die Güter des Warenkorbs sind im Durchschnitt um 1% günstiger geworden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Bleiben die Löhne in diesem Zeitraum unverändert, können die Menschen mehr Güter konsumieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Die gesunkenen Nahrungsmittelpreise sind für den Indexrückgang verantwortlich, weil Sie den grössten Teil des Warenkorbs ausmachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Übertrag		28																



		Anzahl Punkte									
		maximal	erreicht								
Übertrag		28									
<b>Aufgabe 6 Geld und Konjunktur</b>											
a) Evelyne sucht im Portemonnaie nach Geld für ein Spielzeug im Wert von CHF 15.—. Sie fragt ihre Freundin Petra: „Was haben die Leute früher gemacht, als es noch kein Geld gab?“ Nennen Sie 2 Antworten auf die Frage von Evelyne.		2									
<hr/>											
b) Evelyne fragt weiter: „Welche Funktionen erfüllt das Geld in der heutigen Wirtschaft?“ Nennen Sie die drei Funktionen des Geldes.		3									
1) _____											
2) _____											
3) _____											
c) Evelyne und Petra plaudern weiter. „Es ist ein Graus, wie die Preise in diesem Jahr wieder gestiegen sind.“ „Ja, wir haben eine Inflation.“ Kreuzen Sie an, welche der beschriebenen Vorgänge in der Schweiz eher zu einer Inflation führen.		2									
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Vorgänge</th> <th style="width: 30%;">Inflationstendenzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die Schweizerische Nationalbank verringert die Geldmenge.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Zukunft wird als sehr positiv eingeschätzt. Die Konsumenten fragen mehr Güter nach.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Unternehmen müssen Umweltabgaben bezahlen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>				Vorgänge	Inflationstendenzen	Die Schweizerische Nationalbank verringert die Geldmenge.	<input type="checkbox"/>	Die Zukunft wird als sehr positiv eingeschätzt. Die Konsumenten fragen mehr Güter nach.	<input type="checkbox"/>	Die Unternehmen müssen Umweltabgaben bezahlen.	<input type="checkbox"/>
Vorgänge	Inflationstendenzen										
Die Schweizerische Nationalbank verringert die Geldmenge.	<input type="checkbox"/>										
Die Zukunft wird als sehr positiv eingeschätzt. Die Konsumenten fragen mehr Güter nach.	<input type="checkbox"/>										
Die Unternehmen müssen Umweltabgaben bezahlen.	<input type="checkbox"/>										
d) Petra erzählt weiter: „Unsere Geschäfte laufen endlich wieder besser. Wir haben seit kurzem wieder mehr Kunden. Auch geben die Kunden mehr Geld pro Einkauf aus.“ In welcher Konjunkturphase befindet sich die so beschriebene Wirtschaft?											
<hr/>											
e) Beschreiben Sie, wie sich die folgenden Grössen in der unter d) beschriebenen Konjunkturphase verändern.		2									
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%; border-right: 1px solid black; padding-right: 10px;">Investitionen der Unternehmen</td> <td style="border-bottom: 1px solid black; height: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 10px;">Arbeitslosigkeit</td> <td style="border-bottom: 1px solid black; height: 20px;"></td> </tr> </table>				Investitionen der Unternehmen		Arbeitslosigkeit					
Investitionen der Unternehmen											
Arbeitslosigkeit											
Übertrag		38									



	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	38	
<p><b>Aufgabe 7    Zinsrechnen</b></p> <p>Heinz Klug hat seine Eigentumswohnung durch eine Hypothek in Höhe von CHF 430'000.— finanziert. Der Zinssatz für die Hypothekarschuld beträgt 2.1 %. Die letzte Zinsabrechnung erfolgte am 31.12.2011. Am 31. Mai 2012 wurden von der Hypothek CHF 110'000.— amortisiert (zurückbezahlt) und der Zinssatz wurde für den Rest des Jahres angepasst. Runden Sie CHF-Beträge auf 5 Rappen und Prozentbeträge auf eine Dezimalstelle. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p> <p>a) Welchen Betrag belastet die Bank Heinz Klug für Zins und Amortisation am 31. Mai 2012?</p> <p>b) Wie hoch ist der Zinssatz für den Rest des Jahres, wenn der gesamte Jahreszins für das Jahr 2012 CHF 7'124.90 beträgt?</p>	3	
Übertrag	44	



		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
Übertrag		44													
<b>Aufgabe 8 Kaufvertrag</b>															
Wie abgemacht, liefert Grosshändler Höhnli die Schnittblumen am Donnerstag um 6 Uhr. Herr Dietrich, der Inhaber des Blumengeschäfts, hat den Termin vergessen und ist nicht anzutreffen.															
a) Um welche Art der Vertragsverletzung handelt es sich?															
<input type="checkbox"/> Lieferungsverzug <input type="checkbox"/> Annahmeverzug <input type="checkbox"/> Mangelhafte Lieferung		1													
b) Frau Weber kauft im Geschäft von Herrn Dietrich einen schönen und teuren Blumenstrauss. Nach zehn Tagen sind die Blumen verwelkt. Welches Recht kann Frau Weber bei Herrn Dietrich geltend machen?															
<input type="checkbox"/> Minderung <input type="checkbox"/> Wandelung <input type="checkbox"/> Ersatz <input type="checkbox"/> keines		1													
Begründung: _____		1													
c) Herr Dietrich hat vergessen, die 20 Blumenvasen für die Hochzeitsmesse vom 20.Mai zu liefern. Kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an.															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussage</th> <th>richtig</th> <th>falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die Arbeitskosten für die Herstellung der Vasen können dem Messeorganisator in Rechnung gestellt werden.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Bezüglich der Vasen handelt es sich um einen Mahnkauf.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Vasen wurden telefonisch bestellt. Der Vertrag ist gültig, obwohl kein schriftlicher Auftrag vorliegt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Aussage	richtig	falsch	Die Arbeitskosten für die Herstellung der Vasen können dem Messeorganisator in Rechnung gestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bezüglich der Vasen handelt es sich um einen Mahnkauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Vasen wurden telefonisch bestellt. Der Vertrag ist gültig, obwohl kein schriftlicher Auftrag vorliegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
Aussage	richtig	falsch													
Die Arbeitskosten für die Herstellung der Vasen können dem Messeorganisator in Rechnung gestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Bezüglich der Vasen handelt es sich um einen Mahnkauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Die Vasen wurden telefonisch bestellt. Der Vertrag ist gültig, obwohl kein schriftlicher Auftrag vorliegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Übertrag		50													




	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	50	
<p><b>Aufgabe 9    Preiskalkulation (ohne Mwst.)</b></p> <p>Ein Detailhandelsbetrieb bezieht 30 Uhren zu je CHF 150.—. Der Lieferant gewährt 12% Mengenrabatt und 2% Skonto. Die Uhren werden franko domizil geliefert. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein. Verwenden Sie die üblichen Kalkulationsbegriffe. Alle Ergebnisse sind auf 5 Rappen zu runden.</p> <p>a) Berechnen Sie den Einstandspreis der ganzen Sendung.</p> <p>b) Kalkuliert wird für die ganze Sendung mit Gemeinkosten von CHF 3'492.20 und einem Reingewinn von CHF 431.25. Ihren Kunden gewährt die Bijouterie jeweils zusätzlich noch einen Stammkundenrabatt von 5%. Berechnen Sie den kalkulierten Verkaufspreis pro Uhr.</p> <p>c) Berechnen Sie den Bruttogewinn in Franken und den Bruttogewinnzuschlag in Prozent des Einstandspreises.</p>	4	
	4	
	2	
Übertrag	60	



				Anzahl Punkte																
				maximal	erreicht															
Übertrag				60																
<b>Aufgabe 10 Gesetzliche Bestimmungen</b>																				
	Aussage	richtig	falsch																	
a)	Wer seine Konkurrenten anschwärzt, handelt unlauter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
b)	Das Konsumkreditgesetz regelt unter anderem die Warendecklaration.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
c)	Für vorverpackte Waren sind Detail- und Grundpreis bekanntzugeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
d)	Die Ladenschlusszeiten sind in einem Bundesgesetz geregelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
e)	Privatkredite bis CHF 80'000.— fallen unter den Geltungsbereich des Konsumkreditgesetzes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
f)	Das Mehrwertsteuergesetz schreibt generell einen Steuersatz von 8% vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6																
<b>Aufgabe 11 Bilanz und Erfolgsrechnung</b>																				
Wo stehen die Elemente in den gegliederten Jahresrechnungen in Kontenform? Füllen Sie die Felder aus und notieren Sie die korrekte Ziffer bei dem jeweiligen Begriff.																				
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%; text-align: center;">① Bilanz</th> <th style="width: 50%; text-align: center;">②</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Umlaufvermögen ③</td> <td>Fremdkapital ⑧</td> </tr> <tr> <td>-----</td> <td>-----</td> </tr> <tr> <td>Anlagevermögen ⑦</td> <td>⑤</td> </tr> </tbody> </table>		① Bilanz	②	Umlaufvermögen ③	Fremdkapital ⑧	-----	-----	Anlagevermögen ⑦	⑤	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%; text-align: center;">⑥ Erfolgsrechnung</th> <th style="width: 50%; text-align: center;">④</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>⑥</td> <td>Warenertrag</td> </tr> <tr> <td></td> <td>④</td> </tr> </tbody> </table>		⑥ Erfolgsrechnung	④	⑥	Warenertrag		④			
① Bilanz	②																			
Umlaufvermögen ③	Fremdkapital ⑧																			
-----	-----																			
Anlagevermögen ⑦	⑤																			
⑥ Erfolgsrechnung	④																			
⑥	Warenertrag																			
	④																			
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">①</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">②</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Immobilien</td> </tr> </table>	①		②			Immobilien	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">⑥</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Verlust</td> </tr> </table>	⑥			Verlust	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">⑤</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Kreditoren</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Liquide Mittel</td> </tr> </table>	⑤			Kreditoren		Liquide Mittel	4	
①																				
②																				
	Immobilien																			
⑥																				
	Verlust																			
⑤																				
	Kreditoren																			
	Liquide Mittel																			
Übertrag				70																



		Anzahl Punkte																									
		maximal	erreicht																								
Übertrag		70																									
 <b>Aufgabe 12</b> <b>Fallbeispiel: „Sackstarch“</b> Sechs junge Männer einer Kantonsschule aus Zürich hatten die Idee, modische, trendige Seesäcke und Sporttaschen herzustellen. Die Produkte sind witterungsbeständig und robust. Das Rohmaterial, das verwendet werden soll, stammt aus alten Sonnenstoren. Verarbeitet werden die Produkte in sozialen Institutionen wie Nähschulen, Behindertenwerkstätten und Strafanstalten. Ihre ersten Produkte vermarkten sie selber, d.h. jeder verkauft an seine Bekannten und Freunde. Die bunten Seesäcke lösen ein grosses Aufsehen aus. In der Folge gehen sehr viele Bestellungen von privaten Leuten ein und auch einige Detailhandelsbetriebe interessieren sich dafür. Die „sackstarchen“ Jungunternehmer, wählen für ihre neue Unternehmung die Rechtsform der GmbH.	a) Welches ist wohl die grösste Herausforderung für die sechs Kantischüler, wenn sie die Rechtsform der GmbH wählen? Begründen Sie Ihre Antwort.  Herausforderung:  _____ _____  Begründung:  _____ _____ _____		2																								
	Bei der Gründung treten bezüglich Rechtsformen einige Unklarheiten auf.  b) Beurteilen Sie die nachfolgenden Aussagen auf deren Richtigkeit in Bezug auf verschiedene Rechtsformen. Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 65%;">Aussage</th> <th style="width: 15%;">richtig</th> <th style="width: 15%;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">1)</td> <td>Zur Gründung der GmbH können anstelle von finanziellen Mitteln auch Sachgüter eingebracht werden.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2)</td> <td>Bei der GmbH wird das eingebrachte Kapital Stammkapital genannt und beträgt mindestens CHF 50'000.—.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3)</td> <td>Bei der Gründung einer AG reicht eine einzige Person.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4)</td> <td>Bei der Genossenschaft braucht es sieben Personen zur Gründung.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5)</td> <td>Der Eintrag ins Handelsregister ist bei der Gründung einer GmbH freiwillig.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Aussage	richtig	falsch	1)	Zur Gründung der GmbH können anstelle von finanziellen Mitteln auch Sachgüter eingebracht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2)	Bei der GmbH wird das eingebrachte Kapital Stammkapital genannt und beträgt mindestens CHF 50'000.—.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3)	Bei der Gründung einer AG reicht eine einzige Person.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4)	Bei der Genossenschaft braucht es sieben Personen zur Gründung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5)	Der Eintrag ins Handelsregister ist bei der Gründung einer GmbH freiwillig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aussage	richtig	falsch																								
1)	Zur Gründung der GmbH können anstelle von finanziellen Mitteln auch Sachgüter eingebracht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																								
2)	Bei der GmbH wird das eingebrachte Kapital Stammkapital genannt und beträgt mindestens CHF 50'000.—.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																								
3)	Bei der Gründung einer AG reicht eine einzige Person.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																								
4)	Bei der Genossenschaft braucht es sieben Personen zur Gründung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																								
5)	Der Eintrag ins Handelsregister ist bei der Gründung einer GmbH freiwillig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																								
Übertrag		79																									



	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	79	
<p>Die Jungunternehmer von „Sackstarch“ organisieren ihr Unternehmen. Sie wollen ihre Entscheide mit dem demokratischen/kooperativen Führungsstil fällen.</p> <p>c) Erläutern Sie zwei Merkmale des demokratischen/kooperativen Führungsstils.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <p>„Sackstarch“ soll grafisch dargestellt werden.  Mit einer geeigneten Aufbauorganisation soll das Unternehmen in folgende Hauptbereiche aufgegliedert werden:  Einkauf, Transport, Verkauf, Marketing. Das Sekretariat ist der Geschäftsleitung als Stabsstelle direkt unterstellt. Die Herstellung und die Buchhaltung werden von anderen Betrieben erledigt.</p> <p>d) Vervollständigen Sie die nachstehend angefangene Aufbauorganisation (Organigramm) gemäss den oben aufgeführten Angaben.</p> <div style="text-align: center; margin: 20px 0;"> <div style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 5px 20px;">Geschäftsleitung</div> </div>	2	
		3
Übertrag	84	



		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		84	
e) Teilen Sie die nachstehenden Leitsätze dem Leitbild resp. der Strategie zu.			
	Aussage	Leitbild	Strategie
1)	Die Kunden sollen sich bei uns wohl fühlen, deshalb führen wir in regelmässigen Abständen Befragungen durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2)	Kunden bekommen bei uns immer qualitativ hochwertige Produkte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3)	„Sackstarch“ beschäftigt nur gut ausgebildete Detailhandelsfachleute.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4)	Alle Mitarbeitenden sollen sich laufend weiterbilden, damit sie den sich verändernden Anforderungen gewachsen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		4	
Über facebook.com suchen die Sackstarken neue Stoffmuster für ihre Säcke. Sogar aus Finnland und aus Schweden kommen Angebote.			
Das Angebot aus Schweden kostet SEK 5'000.—.			
Dasjenige aus Finnland beläuft sich auf EUR 650.—.			
	Wechselkurse	Ankauf	Verkauf
	SEK	13.50	14.60
	EUR	1.20	1.25
f) 1. Wie teuer sind die einzelnen Angebote in CHF? 2. Wie gross ist der Unterschied in CHF zwischen den beiden Angeboten? 3. Welches Angebot ist attraktiver?			
	Land	Betrag	Wechselkurs
	Finnland		
	Schweden		
	Differenz		
Attraktiver: Angebot aus			
		4	
Übertrag		92	



	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	92	
<p>„Sackstarch“ bestellt 500m<sup>2</sup> des bunten Storenstoffs aus dem Ausland. Die Lieferung soll so schnell als möglich durchgeführt werden. Der ausländische Lieferant verlangt vor der Auslieferung eine Anzahlung.</p> <p>g) Nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie die Anzahlung schnellstmöglich gemacht werden kann, damit die Ware so rasch als möglich in der Schweiz eintrifft.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2	
<p>Nun, da das „Geschäft“ so richtig zu laufen beginnt, müssen sich die Jungs Überlegungen machen, wie sie zukünftig die Zahlungsabläufe vereinfachen können. Bis anhin bezahlten Kunden entweder in bar oder per Einzahlungsschein auf ihr Postkonto.</p> <p>h) Welche Nachteile beinhalten diese beiden Zahlungsarten für „Sackstarch“?</p> <p>Nennen Sie je einen Nachteil stichwortartig.</p> <p>Barzahlung: _____</p> <p>_____</p> <p>Einzahlung: _____</p> <p>_____</p>	1	
	1	
<p>Die Pocket AG, ein Detailhandelsbetrieb aus Basel, bezahlt seine Rechnung seit längerer Zeit nicht. „Sackstarch“ hat schon zweimal gemahnt. Da es sich um einen grösseren Betrag handelt, will „Sackstarch“ das Geld per Betreibung einfordern.</p> <p>i1) Welche Betreibungsart kommt hier in Frage?</p> <p>_____</p>	2	
<p>i2) Welche Folgen hat dieses Betreibungsverfahren auf die Pocket AG? Umschreiben Sie diese Folgen genauer.</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2	
<b>Total</b>	<b>100</b>	











